

faßt, und in dieser Beziehung trete ich dem Herrn Referenten bei. Ich schlage deshalb vor, unsern Antrag fallen zu lassen und uns mit dem Amendement des D. Haase zu vereinigen. Bei dieser Gelegenheit nehme ich noch Veranlassung, zu äußern, daß ich doch diesmal die Nachbewilligung nicht so schmerzlich empfinde, weil doch wohl keine Verschwendung in so hohem Grade stattgefunden hat, sondern zu dem Ueberschreiten der Summe in den Anschlägen ein Irrthum Veranlassung gegeben hat, und weil man annehmen kann, daß, wenn der Irrthum nicht stattgefunden hätte, die Bewilligung auch erfolgt wäre, und man sich, den entgegengesetzten Fall angenommen, damit trösten muß, daß durch den Irrthum etwas sehr Gutes und Zweckmäßiges bewirkt worden ist. Auch in der Provinz will man Schönes und Angenehmes vor Augen haben, und ein öffentliches Gebäude hat überhaupt den Anspruch, daß es in Hinsicht auf die Kunst gut ausgestattet wird. In diesem Betracht läßt sich die Ueberschreitung einigermaßen entschuldigen; überhaupt betragen die Decorationen, nach andern bei den Ständeversammlungen mir vorgekommener Anschläge zu urtheilen, nicht so viel, um gerade darauf die Höhe der Ueberschreitung zu schieben. Es ist vielleicht ein Gegenstand von 1000 bis 2000 Thlr., wodurch etwas sehr Schönes hergestellt worden sein soll, was einen erhebenden Eindruck macht. Man kann daher nicht sagen, es sei der Vorschlag um 50 Procent überschritten worden, weil man die Kosten der Einrichtung abziehen muß.

Abg. Meßler: Ich habe vorhin das von dem geehrten Abgeordneten D. Haase gestellte Amendement, welches im Wesentlichen ganz mit dem Antrage der Deputation zusammenfällt, unterstützt, und zwar aus dem Grunde, weil ich bei allen meinen Abstimmungen durch Rücksichten der Gerechtigkeit lediglich mich leiten lasse, weil ich stets meines Grundsatzes: „suam cuique“ eingedenk bin. Nachdem ich aber aus dem Munde des Herrn Finanzministers gehört habe, daß der hier fragliche Fonds ursprünglich ausschließlich zu Zwecken des Erzgebirges und Voigtlandes bestimmt sei, bin ich doch bedenklich geworden, nicht etwa, weil ich, in Berücksichtigung von Sonderinteressen, die mir ganz fremd sind, das Anverlangen stellen will, daß dieser Fonds lediglich zum Besten des Voigtlandes und Erzgebirges verwendet werde, sondern weil ich überhaupt mit dem ganzen Antrage nicht einverstanden bin, indem meines Erachtens dadurch der Regierung und den Ständen für künftige Bewilligungen die Hände im voraus gebunden werden. Denn ich kann mir den Fall denken, daß in dem Meißner und Leipziger Kreise sich ganz in derselben Weise ein Bedürfnis, zu dessen Abhülfe die Mittel aus dem vorliegenden Fonds zu verwenden sein würden, herausstellt, als im Erzgebirge. Wir werden daher seiner Zeit zu erwägen haben, ob es angemessen sei, eine solche Bewilligung aus dem vorliegenden Fonds herzugeben, und ich wünsche daher, daß von diesem Antrage, welcher für die Zukunft präjudicirt, abgesehen und die Entschließung hierunter bei künftigen Fällen der Regierung und den Ständen in Gemeinschaft überlassen werde. Ich werde gestalten Sachen nach sowohl

gegen den Antrag der Deputation, als gegen das Amendement des Herrn D. Haase stimmen.

Abg. Reuher: Ich wollte mir nur ein paar Worte auf eine Aeußerung des Herrn Staatsministers erlauben. Derselbe entgegnete mir, daß die geforderten 12,000 Thlr. keineswegs schon verwendet seien, sondern erst verwendet werden sollen. Es gereicht dies mir zu großer Beruhigung. Indes wird mir der Herr Staatsminister Recht geben, daß im Berichte nur von schon geschenehen Dingen die Rede ist, nicht von solchen, die erst geschehen sollen.

Staatsminister v. Falkenstein: Ich muß mir darauf eine Bemerkung erlauben, weil ich von dem geehrten Redner mißverstanden worden bin. Ich habe nicht gesagt, daß die ganzen 12,000 Thlr nicht verwendet worden seien, sondern theilweise, wie auch aus dem Berichte und meiner Aeußerung von selbst hervorgeht.

Abg. Georgi: Wenn der geehrte Abgeordnete Todt das Verfahren in Baiern wegen der Voranschläge billigen will, so erledigt sich allerdings meine Bemerkung dagegen; ich gestehe aber freilich, daß ich dann auch nicht weiß, was er eigentlich mit seiner Bemerkung gewollt hat. Die Hauptsache ist immer, daß keine Bewilligung auf einen Voranschlag über Bausch und Bogen erfolge; denn dabei kommen in der Regel die Ueberschreitungen vor, die vermieden zu sehen wir wünschen müssen.

Präsident Braun: Wenn Niemand weiter darüber spricht, so kann ich die Debatte für geschlossen ansehen und ich ertheile dem Herrn Referenten das Schlußwort, wenn er dasselbe begehrt.

Referent Abg. v. d. Planitz: Ich verzichte darauf.

Präsident Braun: Ich habe zuvörderst die Frage zu stellen, ob die Deputation den Antrag des Herrn D. Haase, der bloß formell von dem Antrage der Deputation abweicht, zu dem ihrigen machen will. Es haben bereits zwei Mitglieder sich damit einverstanden erklärt, und ich bitte die übrigen Mitglieder, darüber ihre Erklärung abzugeben. — (Die Deputationsmitglieder erklären sich einverstanden.) — Der Antrag lautet so: „Die hohe Staatsregierung wolle, zu möglichster Ausgleichung der Interessen der vier Kreise der Erblande, bei künftigen an die Stände zu bringenden Vorschlägen zu Verwendung der Fonds sammt zugewachsenen Zinsen vorzugsweise die Bedürfnisse des Dresdner und Leipziger Kreisdirectionsbezirks im Auge behalten.“ Es würde die Frage zunächst auf diesen Antrag zu richten sein. Ich frage die Kammer: ob sie den von mir so eben vorgetragenen, von der Deputation adoptirten Antrag des Herrn D. Haase genehmigt? — Wird gegen dreizehn Stimmen angenommen.

Präsident Braun: Ferner frage ich die Kammer: Genehmigt sie den Schlusantrag der Deputation, der dahin geht: „Die Verwendung der für die Vollendung des Krankenhauses